



Wenn du gegessen hast und satt bist...

Bedeutsame Dankbarkeit!

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler zu 5. Mose 8,1-20,
gehalten am 12. Okt. 2025



Liebe Gemeinde liebe Gäste,

vor vielen Jahren war ich an einem Seminar bei den Ländli-Schwestern am Ägerisee. Es fiel mir auf, dass sie nicht nur vor dem Essen beteten, sondern auch danach mit einem Dankgebet endeten. Zunächst fand ich das etwas übertrieben, bis ich auf diesen Vers stiess.

„Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.“ 5. Mose 8,10

Gott hatte Israel ein Land verheissen, in dem Milch und Honig fliessen.

Mit dieser Verheissung waren sie aus der Sklaverei in Ägypten aufgebrochen.

Sie waren voller Dankbarkeit endlich der Sklaverei zu entkommen, voller Hoffnungen und voller Erwartungen auf das Leben in Freiheit und Fülle im eigenen Land. Drei Monate später standen sie an der Grenze zum verheissenen Land. Moses sandte Kundschafter, Spione, ins Land Kanaan, um sich ein Bild von dem zu machen, was sie dort erwarten würde. Als diese zurückkamen, sagen zehn Kundschafter: *Es ist unmöglich für uns, das Land einzunehmen. Es leben Riesen in dem Land und die Städte sind befestigt.* Sie urteilten nach dem Motto: **Ich glaube, was ich sehe!**

Nur zwei Kundschafter, Josua und Kaleb sagten: *Das Land ist sehr gut – wenn der Herr will, wird er uns da hineinführen.* Sie urteilten nach dem Motto: **Ich sehe, was ich glaube! –**

Mein Vertrauen auf Gott ist grösser als die schwierigen oder bedrohlichen Umstände.

Leider liess sich das Volk mehr von den zehn zweifelnden Kundschaftern beeinflussen als von den zwei glaubenden. Und so führte der Weg aus der Sklaverei Ägyptens ins verheissene Land für Israel statt nur drei Monate – 40 lange Jahre durch die Wüste. Als das Volk Israel nun nach der 40 jährigen Wüstenzeit wieder an der Grenze zum verheissenen Land stand, da sprach Moses nochmals über Gottes Weg mit ihnen, über seine Gebote und seine Versorgung, über seine Verheissungen und seine Mahnungen. Das lesen wir im 5. Buch Moses.

Wir werden abschnittsweise Moses Ausführungen im 5. Moses Kp. 8 folgen und die Fragen stellen:

- 1. Was geschieht in Wüstenzeiten?**
- 2. was erwartet uns im verheissenen Land?**
- 3. Warum ist Dankbarkeit entscheidend, um im guten Land zu leben?**

1. Was geschieht in der Wüste

2 **Erinnert euch an den langen Weg, den der Herr, euer Gott, euch bis hierher geführt hat, an die vierzig Jahre in der Wüste. Er ließ euch in Schwierigkeiten geraten, um euch auf die Probe zu stellen. So wollte er sehen, wie ihr euch entscheiden würdet: ob ihr nach seinen Geboten leben würdet oder nicht.**

3 **Er legte euch Entbehrungen auf und ließ euch hungern. Dann gab er euch das Manna zu essen, das weder ihr noch eure Vorfahren kanntet. Er wollte euch damit zeigen, dass der Mensch nicht allein von Brot lebt, sondern von allem, was der Herr ihm zusagt.**

4 **In diesen vierzig Jahren ist eure Kleidung nicht verschlissen, und eure Füße sind nicht geschwollen.**

5 **Daran könnt ihr erkennen, dass der Herr, euer Gott, es gut mit euch meint. Er erzieht euch wie ein Vater seine Kinder.**

6 **Beachtet deshalb seine Weisungen! Lebt so, wie es ihm gefällt, und habt Ehrfurcht vor ihm!**“

Für Israel führte der Weg ins verheissene Land durch die Wüste.
Als sie Hunger und Durst litten, lernten sie Gott als ihren Versorger kennen.
Trotzdem stand Israel immer wieder auf der Kippe nach Ägypten zurückzukehren. Sie erinnerten sich an Fisch, Knoblauch, Gemüse, ... die sie hier in der Wüste vermissten. Sie waren unzufrieden und stellten Gott in Frage.
„Hat Gott nicht gesagt verheissenes Land? Was soll denn diese Wüste?
Wir lieber Sklaven in Ägypten sein und dafür satt werden, als hier in der Wüste als freie Menschen zu sterben...“

Doch die 40 Jahre Wüstenzeit waren keine sinnlose Strafe für Israels Unglauben, sondern Gottes Weg, sein Volk zu erziehen, so wie ein Vater seine Kinder erzieht.
An der Grenze zum verheissenen Land sagt Moses zum Volk: *Erinnert euch an den langen Weg! Vergesst nicht, wie Gott euch in Schwierigkeiten und Nöten begegnet ist.*
Liebe Gemeinde, einige von euch sind auch schon vor vielen Jahren im Glauben aufgebrochen.
Du hast damals den Ruf Gottes so deutlich vernommen. Du wurdest so wunderbar berührt von seiner Liebe.
Du hast dein Vertrauen auf Jesus Christus gesetzt und alle seine Zusagen waren für dich lebendig.
Dein Herz war voller Dankbarkeit!
Dann kamen Prüfungen in Ehe und Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, durch Krankheit oder Tod von Angehörigen.
Manche Erfahrungen wurden für dich zu Wüstenzeiten. Schmerz, Enttäuschungen, Entmutigung haben dir zugesetzt. Viele Menschen verbittern über solchen Erfahrungen.
Die Tatsache, dass du heute hier bist, zeigt dass du trotz allem und in allem an Gottes Zusagen festgehalten hast.

Denke mal für einen Moment an die schwierigen Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr.

- Wie ist es dir da ergangen?
 - Was hat dich ermutigt, durchzuhalten?
- kurze Stille-

Vielleicht bist du heute hier und gehst gerade durch eine Wüstenzeit.
Du empfindest Mangel. Du siehst wenig von Gottes versprochenem Segen.
Vielleicht bist du manchmal versucht, den Glauben an Gott aufzugeben.
In der Wüste, in Lebensprüfungen wird unser Glaube auf die Probe gestellt.
In der Wüste erfahren wir wie schwach und bedürftig wir sind.
In der Wüste lernen wir Gott zu suchen.
In der Wüste lernen wir abhängig zu werden von der übernatürlichen, täglichen Versorgung Gottes.
In Wüstenzeiten lernen wir Gott zu vertrauen.

2. Was erwartet uns im verheissenen Land?

Für das Volk Israel ging die Wüstenzeit jetzt zu Ende. Sie standen an der Grenze zum verheissenen Land.
In V. 7-9 beschreibt Moses die Schönheit dieses guten Landes:
„7 Der Herr, euer Gott, bringt euch in ein gutes Land. Es ist reich an Grundwasser, an Quellen und Bächen, die in den Bergen und Tälern entspringen. 8 Es gibt dort Weizen und Gerste, Weintrauben und Feigen, Granatäpfel, Oliven und Honig. 9 Ihr werdet nicht von karger Kost leben müssen, es wird euch an nichts fehlen. Das Gestein des Landes enthält Eisen, und in den Bergen könnt ihr Kupfer gewinnen.“
Man könnte meinen, hier wird die Schweiz beschrieben... Manchmal vergessen wir vielleicht in was für einem wunderbaren Land wir leben. Wir haben sauberes Trinkwasser, mit dem wir sogar Pools füllen, Gärten bewässern und Strassen waschen. Wir haben Überfluss an Nahrung. Wir haben schöne beheizbare Wohnungen und Häuser, wir haben Überfluss an materiellen Gütern, funktionierende Infrastruktur, Strom, Abwasser- und Abfallentsorgung, medizinische Versorgung, Schulsystem, usw.
Kein Wunder, dass die Schweiz für Menschen aus ärmeren Ländern wie ein Traum-Land erscheint im Vergleich zu ihrem Wüsten-Land.

Der Herr, euer Gott, bringt euch in ein gutes Land. V. 7

- Wo hat Gott dich in gutes Land geführt?
- Wo erlebst du Spuren von erfüllten Verheissungen Gottes?
- Hast du Antwort auf Gebet erhalten?

- Hat Gott dich in eine neue Aufgabe hineingeführt?
- Bist du befördert, bestätigt, ermutigt, geheilt worden?
- Hast du eine Prüfung oder einen Ausbildungsabschluss bestanden, eine grössere Operation gut überstanden?

- Kurzer Moment der Besinnung -

Wir sind so dankbar, wenn wir von einer bedrohlichen Krankheit wieder gesund geworden sind, wenn wir nach langer Suche wieder eine Arbeit haben, wenn eine schwierige Beziehungssituation sich klärt, wenn wir ein ersehntes Ziel erreicht haben.

Wenn wir nach Wüstenzeiten wieder zur Ruhe kommen und ein Stück „verheissenes Land“ erleben, sind wir meist gerne bereit, in grosser Dankbarkeit auch grosse Versprechen an Gott abzugeben!

Sein Handeln an uns ist uns noch so nahe.

Wir versprechen IHM unsere Hingabe, Treue, finanzielle Grosszügigkeit...

Doch wie schnell gewöhnen wir uns daran, wenn es uns wieder rundum gut geht. Und wie schnell vergessen wir, was Gott für uns getan hat, was wir von IHM empfangen haben und was wir IHM versprochen haben.

3. Warum ist Dankbarkeit entscheidend?

V. 10: „Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.“

Normalerweise zeigen wir Dankbarkeit für Versorgung, wenn wir Mangel haben.

Wenn ich hungrig nach Hause komme, dann denke ich ans Essen und freue mich an einen gedeckten Tisch zu sitzen und bin dankbar, dass es etwas Feines gibt. Da ist es natürlich, Gott für seine Versorgung zu danken und ihn zu loben.

V. 10 fordert uns aber auf: Wenn du gegessen hast und satt bist und kein Bedürfnis und keinen Mangel mehr hast, **dann sollst du den Herrn loben.**

Die folgenden Verse zeigen uns weshalb es so wichtig ist, dankbar zu sein und Gott zu loben, wenn wir satt sind, wenn wir keinen Mangel empfinden, wenn es gut läuft im Leben.

Sie sprechen über

4 Gefahren von Sattheit und Wohlstand:

1. Gefahr: Gottes Wort vergessen.

V. 11: „Hütet euch davor, ihn zu vergessen und seine Gebote, Weisungen und Ordnungen zu missachten, die ich euch heute weitergebe.“

Wenn materielle Werte zunehmend Platz einnehmen in deinem Herzen, besteht die Gefahr, dass du die Beziehung zu Gott vernachlässigst und Sein Wort vergisst oder weniger beachtest.

2. Gefahr: Gottes Taten vergessen

„12 Denn das könnte geschehen, wenn ihr genug zu essen habt, schöne Häuser baut und bewohnt, 13 wenn eure Herden wachsen und ihr reich werdet an Gold, Silber und anderen Gütern.

14 Dann könntet ihr überheblich werden und den Herrn, euren Gott, vergessen. Dabei hat er euch aus der Sklaverei in Ägypten befreit.“

15 Er war es, der euch durch die große, schreckliche Wüste geführt hat, wo Giftschlangen und Skorpione lauerten. In diesem ausgedörrten Land ließ er für euch Wasser aus dem harten Fels hervorquellen

16 und gab euch Manna zu essen, das eure Vorfahren nicht kannten. Durch diese schwere Zeit wollte er euch auf die Probe stellen, um euch danach um so mehr mit Gutem zu beschenken.

Wenn es uns rundherum gut geht, könnten wir vergessen, wie Gott in unser Leben eingegriffen hat, wo er uns geholfen und wo er uns einen Neuanfang geschenkt hat.

In Psalm 103 ermahnt sich David selbst: *„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“*

Vergiss nicht, dass deine Begabungen und Fähigkeiten, deine Erfolge und Errungenschaften, dein Wohlergehen von IHM kommen.

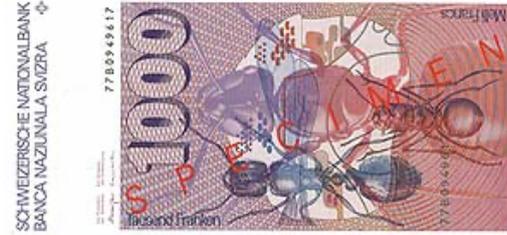
Vergiss nicht, wie Gott dich gerufen hat, wie du Jesus als deinen Erlöser kennen lernen konntest, wie er dein Leben geführt und beschenkt hat.

3. Gefahr: Überheblich werden

V. 17: *Wenn dieses Gute nun kommt, sagt nicht: «Das haben wir aus eigener Kraft geschafft, es ist unsere Leistung!»*

Vor ein paar Jahrzehnten sind mir zwei Schweizer Banknoten aufgefallen, deren Zeichnung eine ganz unterschiedliche Botschaft vermittelt.

Die 100 Fr. Note der 60-er Jahre vermittelt: Wenn du reich bist, teile mit dem Armen!



Die 1000 Fr. Note der 70-er Jahre hingegen: Sei fleissig wie die Ameise, dann wirst du reich! Schaffe, schaffe Häusle baue! Jakobus schreibt dazu: 4, 13-17

13 Da ist noch etwas. Manche von euch sagen: «Heute oder morgen wollen wir hier- und dorthin reisen. Wir wollen dort ein Jahr bleiben, gute Geschäfte machen und viel Geld verdienen.» 14 Ihr plant so großartig und wisst nicht einmal, was morgen geschieht! Was ist denn schon euer Leben? Nichts

als ein leiser Hauch, der - kaum ist er da - auch schon wieder verschwindet.

15 Darum sollt ihr immer nur sagen: «Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dieses oder jenes tun!»

16 Ihr aber seid stolz auf eure Pläne und gebt damit an. Doch eine solche Überheblichkeit ist durch und durch verwerflich.

Moses mahnt:

„18 Denkt vielmehr an den Herrn, euren Gott, der euch die Kraft gibt, Reichtum zu erwerben! Denn er hält sich an den Bund, den er mit euren Vorfahren geschlossen hat und der heute auch für euch gilt.“

4. Gefahr: andere Götter

Wir Menschen brauchen in unserem Leben Sinn und Bedeutung und etwas Grösseres wofür es sich zu leben lohnt.

Wenn das nicht Gott ist in deinem Leben, werden automatisch andere Personen oder andere Dinge an Seine Stelle treten, ohne die du dir dein Leben nicht mehr vorstellen kannst.

V: *19 Wenn ihr aber den Herrn, euren Gott, vergesst und anderen Göttern nachlauft, ihnen dient und sie anbetet, werdet ihr zugrunde gehen, das versichere ich euch!*

Welchen anderen Göttern könnten wir denn nachlaufen und ihnen dienen?

Das kann dein Partner oder deine Familie sein, Beruf, Geld oder Hobbys, die den zentralen Platz in deinem Leben bekommen.

Alles schöne, gute und wertvolle Dinge!

Wenn sie aber zu unserem Lebensinhalt werden, um den sich all unsere Gedanken, unsere Freude, unsere Hingabe, unsere Finanzen, unsere Zeit und unser Einsatz dreht, können sie uns zum Gottesersatz werden.

Wenn wir Gott nicht immer wieder bewusst ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit, unserer Dankbarkeit und unserer Anbetung stellen, werden automatisch andere Dinge oder Menschen oder Tätigkeiten seinen Platz in unserem Herzen einnehmen.

Deshalb ermahnt Moses das Volk Israel und uns:

V. 10: „Wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.“